

INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 05. November 2012

Nr. 19/12

INNENPOLITIK

Asyl-Gipfel: Einigung zwischen Bundesregierung und Ländern
Faymann: Noch Diskussionsbedarf bei neuem Staatsbürgerschaftsgesetz
Alle fünf Parlamentsparteien fordern Ausstieg aus Kernenergie

EUROPA ■ INTERNATIONAL

Faymann und Monti fordern weitere Schritte für EU-Währungspolitik
Kroatischer Präsident Josipovic in Österreich
Verteidigungsminister Darabos in Washington – Treffen mit Panetta
Nationalratspräsidentin Prammer zu Besuch in der Slowakei

WIRTSCHAFT

Arbeitsmarkt: Anstieg der Arbeitslosigkeit, aber auch der Beschäftigung
Österreich auf Platz 20 im aktuellen Global Gender Gap Report
Unternehmenskredite günstig wie nie
Drei Österreich-Konzerne unter Europas Top 300
Einkaufscenter in Wien-Mitte eröffnet
Studie: Red Bull belegt internationalen Spitzenplatz in Marketinggeschichte

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT

EU-Kampagne „Wissenschaft ist Mädchensache“ im Technischen Museum
Starke Förderimpulse für forschungsintensive Klein- und Mittelbetriebe
40 Jahre Internationales Institut für angewandte Systemanalyse
„Bessere Lernwelten“: Award für Bildungs- und Baukultur in Österreich
Eigene Schulklasse für unmündige minderjährige Flüchtlinge geplant
Josef Ostermayer fordert „einen starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk“

KULTUR

Eyes On: Monat der Fotografie Wien
Internationale Kunstuni-Konferenz
Wiener Hofmobiliendepot reist Sisi auf Korfu nach
Staatspreis für Kulturpublizistik geht an Hazel Rosenstrauch
20. Österreichischer Museumspreis
Erfolg für Oper „La Wally“ am Tiroler Landestheater
Gelungen: „Kiss me, Kate“ in der Volksoper
24. Internationales Berg- und Abenteuerfilmfestival Graz

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

Plus von 3 Prozent im Wintertourismus erwartet
Burgenland will zur touristischen Ganzjahres-Destination werden
Wien-Tourismus präsentierte Sieger des Wettbewerbs für Design-Souvenirs
10 Jahre Wildnisgebiet Dürrenstein

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1
Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-204154, Fax ++43/1/53115-204283, E-Mail: helmut.wohnout@bka.gv.at
Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-202613, Fax ++43/1/53109-202613, E-Mail: renate.gaida@bka.gv.at;
<http://www.bundestkanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet; Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

INNENPOLITIK

Asyl-Gipfel: Einigung zwischen Bundesregierung und Ländern

Die Bundesländer sollen bis 30. November 1.000 Asylwerberinnen und Asylwerber aus dem mit rund 1.400 Personen extrem überfüllten Erstaufnahmezentrum Traiskirchen (Niederösterreich) übernehmen. Darauf haben sich Bund und Länder am 23. Oktober beim „Asyl-Gipfel“ im Bundeskanzleramt geeinigt.

Die Länder sollen dafür möglichst viele Privatquartiere zur Verfügung stellen. Gelingt dies in einem Bundesland vorerst noch nicht zur Gänze, werde der Bund „vorübergehend Hilfestellung leisten“, erklärte Bundeskanzler Werner Faymann. Er und Vizekanzler Außenminister Michael Spindelegger haben beim Asyl-Gipfel mit Nachdruck auf die Betreuungspflichten durch die Bundesländer (gemäß bereits bestehendem Bund-Länder-Vertrag) hingewiesen.

In die Pflicht genommen werden sollen jene Länder, die die Quote bisher deutlich unterschritten haben. In einem von Bund und Ländern unterzeichneten Memorandum ist nun festgelegt, dass die Bundesländer ihre Quote mindestens zu 88 % einhalten müssen. Demnach müssen Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und das Burgenland bis Ende November insgesamt 780 Asylwerbende aus Traiskirchen aufnehmen, 220 AsylwerberInnen werden in den drei restlichen Bundesländern untergebracht – wobei Wien und Niederösterreich mit jeweils über 100 % und die Steiermark mit rund 95 % die Quote von 88 % schon jetzt deutlich übertreffen.

Vorrangig sei auch, dass Kinder ohne Begleitung auf schnellstem Weg sicher untergebracht würden, betonte Faymann. Man wisse um die Verpflichtung, Hilfesuchenden eine menschenwürdige Unterkunft zu bieten, „Österreich hat immer Schutz geboten“. Die Problematik sei jedoch nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa spürbar, weshalb die Bundesregierung „ein gemeinsames, europäisches Vorgehen in Asylfragen mit gleich hohen Standards und geteilter Verantwortung“ anstrebe, sagte der Bundeskanzler.

Faymann: Noch Diskussionsbedarf bei neuem Staatsbürgerschaftsgesetz

Bundeskanzler Werner Faymann sieht beim Vorschlag von Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz für ein neues Staatsbürgerschaftsgesetz noch Diskussionsbedarf. Gemeint ist vor allem der Bereich „für besonders gut integrierte Menschen“.

Das von Kurz vorgelegte Modell sieht unter anderem vor, dass „ausgezeichnet“ integrierte Personen schon nach sechs Jahren legalen Aufenthalts in Österreich die Staatsbürgerschaft erhalten könnten und nicht erst nach zehn Jahren. Voraussetzung dafür wäre regelmäßige Arbeit, Entrichtung von Steuern und Abgaben, keine Inanspruchnahme von Sozialhilfe, Deutschkenntnisse auf Maturaniveau sowie eine mindestens dreijährige ehrenamtliche Mitarbeit bei einer Freiwilligenorganisation (Feuerwehr, Rotes Kreuz etc.).

Änderungen wünscht Faymann insbesondere beim freiwilligen Engagement. So sei es nicht einzusehen, dass etwa Pflegekräfte noch zusätzlich soziale Dienste ableisten müssten. Wichtig sei ihm die soziale Ausgewogenheit.

Einig seien sich die Koalitionspartner hingegen punkto rückwirkender Anerkennung von Staatsbürgerschaften für Putativ-Österreicher (von den Behörden irrtümlich als Staatsbürger behandelt), für uneheliche Kinder, wenn nur der Vater österreichischer Staatsbürger ist sowie für Adoptivkinder, erklärte Faymann.

Mit den Verhandlungen wurden Verteidigungsminister Norbert Darabos und Integrationsstaatssekretär Kurz beauftragt.

Alle fünf Parlamentsparteien fordern Ausstieg aus Kernenergie

Der Umweltausschuss des Nationalrats hat am 23. Oktober einen Antrag aller fünf im Parlament vertretenen Parteien zum Ausstieg aus der Kernenergie einstimmig angenommen. Die zuständigen Regierungsmitglieder werden ersucht, sich für die sofortige Abschaltung aller Reaktoren einzusetzen, die aufgrund ihres Alters, ihrer Bauart, ihres Standortes oder ihres Zustandes als besonders gefährlich eingestuft worden sind. Damit wird einer Petition zum Atomausstieg entsprochen, die über 700.000 Menschen unterzeichnet und mehrere NGOs, Parteien, Medien, Unternehmen sowie Gemeinden unterstützt haben.

Anstatt von umweltschädigenden fossilen Energieträgern abhängig zu sein, solle sich Österreich bis 2050 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien selbst versorgen, begrüßte Umweltminister Nikolaus Berlakovich den Fünf-Parteien-Antrag. „Wir setzen nicht auf vergängliche, sondern auf nachwachsende Energieträger, so der Minister in einer Aussendung. Für riskante Kernkraftwerke müssten bis Ende des Jahres nationale Aktionspläne vorgelegt werden, wie die bei den jüngsten Stress-tests festgestellten Mängel zu beheben seien. Für Berlakovich heißt die Devise: „Entweder nachrüsten oder abschalten.“

EUROPA ■ INTERNATIONAL**Faymann und Monti fordern weitere Schritte für EU-Währungspolitik**

Bundeskanzler Werner Faymann ist am 24. Oktober in Rom mit Italiens Premier Mario Monti zusammengetroffen. Die bilateralen Gespräche standen ganz im Zeichen gemeinsamer wirtschaftlicher und EU-Interessen. Beide Regierungschefs unterstrichen die Notwendigkeit, weitere Schritte für eine gemeinsame europäische Währungspolitik zu unternehmen. „Europa steht vor der wichtigen Frage, ob wir auseinandergehen oder ob wir einen weiteren Schritt in Richtung Integration für die nächsten Generationen gehen wollen“, erklärte Faymann bei einer gemeinsamen Pressekonferenz. Dazu würden der Rettungsschirm ESM, die unabhängigen Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie eine Bankkonzession für den ESM gehören. Außerdem müsse es in Zukunft Überlegungen zu einem Schuldentilgungsfonds und zu gemeinsamen Fonds geben, sagte der Bundeskanzler.

Strukturenreformen und Investitionen seien dringend nötig, um die Jugendarbeitslosigkeit in der EU zu bekämpfen, betonte Faymann. Bei der Vorbereitung von EU-Räten würden Italien und Österreich künftig enger kooperieren, wobei der Bundeskanzler die generell exzellenten bilateralen Beziehungen hervorhob.

Verstärkt wollen sich Italien und Österreich im Rahmen bilateraler Projekte engagieren. Für Monti sind dabei vor allem Investitionen für den Brennerbasistunnel wichtig. Die italienische Regierung stelle für den Zeitraum 2013 bis 2015 700 Mio. Euro für dieses große Infrastrukturprojekt zur Verfügung, das nicht nur für Italien und Österreich, sondern für die ganze EU wichtig sei, sagte Monti.

Kroatischer Präsident Josipovic in Österreich

Der kroatische Präsident Ivo Josipovic stattet Österreich am 5. und 6. November einen Arbeitsbesuch ab. In Wien führt Josipovic Gespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer. Im Burgenland gibt es ein Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der kroatischen Volksgruppe. Geplant sind auch Besuche an einigen zweisprachigen Schulen im Burgenland.

Verteidigungsminister Darabos in Washington – Treffen mit Panetta

Österreich könnte in Zukunft Experten zur Vernichtung chemischer Waffen in Syrien zur Verfügung stellen, wenn es die Sicherheit erlaube. Das habe er US-Verteidigungsminister

Leon Panetta angeboten, erklärte Verteidigungsminister Norbert Darabos am 29. Oktober bei einem bilateralen Arbeitsbesuch in Washington. Man sei noch „am Beginn des Diskussionsprozesses“ für einen solchen Einsatz in einer „Post-Assad-Ära“, so Darabos. Voraussetzung sei, dass im Rahmen einer internationalen Truppe agiert werde und ein UNO-Mandat oder eine Einladung einer möglichen neuen syrischen Regierung vorliege. Laut Darabos könnten Experten der ABC-Abwehr des Bundesheeres eingesetzt werden. Vereinbart habe man zudem die verstärkte Kooperation Österreichs und der USA in der Cyber-Politik. Es sei vorgesehen, im österreichischen Bundesheer den Bereich Cyber-Abwehr zu verstärken und 1.500 Mitarbeiter des Verteidigungsministeriums für dieses Feld bereitzustellen, sagte Darabos.

Ein weiteres wesentliches Ergebnis seiner Unterredung mit Panetta sei, dass die USA Unterstützung für die österreichische Position hinsichtlich des Exekutivmandats der EUFOR/ALTHEA-Mission in Bosnien bekundet hätten, berichtete Darabos. Österreich trete für die Aufrechterhaltung des Exekutivmandats ein, weil die Sicherheitslage noch nicht so fortgeschritten sei, „dass wir auf dieses Exekutivmandat verzichten können“, sagte Darabos. Diese Position Österreichs würden die USA teilen, anders als etwa Deutschland und Frankreich, die für ein Ende des Mandats plädieren.

Nationalratspräsidentin Prammer zu Besuch in der Slowakei

Nationalratspräsidentin Barbara Prammer hat am 24. Oktober einen offiziellen Besuch in Bratislava absolviert. Bei einem Treffen mit ihrem slowakischen Amtskollegen Pavol Paska begrüßte Prammer die Unterstützung der Slowakei für die Finanztransaktionssteuer. Beide Seiten unterstrichen zudem übereinstimmende Positionen in der Diskussion um die gemeinsame Zukunft Europas und der Euro-Zone.

Sie freue sich, „dass die Slowakei in der Gruppe jener zehn Länder ist, welche die Finanztransaktionssteuer unterstützen“, so Prammer nach dem Gespräch mit Gastgeber Paska. Die Finanztransaktionssteuer bringe „nicht nur wertvolles Geld und bittet die Richtigen zur Kasse“, sondern sei auch ein wichtiges Signal an die Bevölkerung.

Die nationalen Parlamente müssten in der weiteren Entwicklung der Europäischen Union eine zentrale Rolle spielen, weshalb die Zusammenarbeit der nationalen Parlamente und die Kooperation mit dem EU-Parlament weiter forciert werden sollten, erklärte Prammer.

WIRTSCHAFT

Arbeitsmarkt: Anstieg der Arbeitslosigkeit, aber auch der Beschäftigung

Im Oktober waren in Österreich 249.912 Menschen arbeitslos gemeldet – um 6,3 Prozent mehr als im Oktober vor einem Jahr. Zugleich ist die Zahl der Arbeitslosen in Schulungen um 11,5 Prozent gestiegen. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition ist damit um 0,3 Punkte auf 6,7 Prozent gestiegen. Darunter litten laut Sozialministerium vor allem Menschen mit geringer Berufsqualifikation sowie – aus demographischen Gründen – Ältere. Aber auch Männer sind besonders betroffen, da Industrie und Baubranche besonders konjunktursensibel sind. Die Jugendarbeitslosenquote sank hingegen um 4,8%, womit Österreich im EU-Ranking auf Platz drei liegt. Erfreulich ist auch die leichte Zunahme der unselbständig Beschäftigten. Laut Eurostat weist Österreich mit 4,4 Prozent weiterhin die geringste Arbeitslosigkeit der EU auf.

Österreich auf Platz 20 im aktuellen Global Gender Gap Report

„Für mich hat der aktuelle Global Gender Gap Report mehr Licht- als Schattenseiten. Denn Österreich liegt auf Platz 20, das heißt, wir haben seit dem letzten Jahr 14 Plätze gut gemacht“, so Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek. „Im Bereich der Einkommensgleichheit haben wir uns um 17 Plätze verbessert. Das zeigt, dass die Maßnahmen für mehr Einkommenstransparenz wirken“, so die Ministerin. Dennoch gäbe es noch Luft nach oben, denn: „Vergleichbare Länder, wie die Schweiz oder Deutschland, sind weit vor uns. Ich will, dass sich Österreich bald schon in den Top Ten wiederfindet.“ Der Bericht bewertet den „Gap“, also das Verhältnis der Entwicklungsmöglichkeiten von Männern und Frauen.

Unternehmenskredite günstig wie nie

Österreich als „Idylle der Eurozone“? Diese positive Beurteilung durch die deutsche „Wirtschaftswoche“ vom 23. Oktober untermauern nun neue Daten von Wirtschaftskammer und Österreichischer Nationalbank: Demnach gelingt es Österreich auch während der Schulden- und Finanzkrise, seine gute wirtschaftliche Lage zu verteidigen. So hätten die Unternehmen in Österreich im Gegensatz zu europäischen Mitbewerbern kaum Probleme, an Kredite zu kommen, im Gegenteil: Nie zuvor waren die Zinsen für Unternehmenskredite so niedrig wie heute. Eine Kreditklemme sei nicht in Sicht: Während die Unternehmenskredite im

Euroraum seit Beginn 2010 bis August 2012 um 0,8 Prozent gesunken sind, ist in Österreich ein Anstieg um 3,4 Prozent zu beobachten. Laut einer neuen Umfrage der Wirtschaftskammer sind die heimischen Unternehmen mit ihren Banken derzeit sehr zufrieden – was auch an der problemlosen Geldversorgung liegt.

Drei Österreich-Konzerne unter Europas Top 300

Unter den Top-300-Unternehmen Europas befinden sich drei heimische Konzerne, geht aus einer Studie des internationalen Unternehmensberaters Ernst & Young hervor. Demnach liegt der Mineralölkonzern OMV auf Platz 42, gefolgt vom Edelstahlproduzenten voestalpine auf Platz 159 und dem Baukonzern Strabag auf Platz 175. Energiekonzerne dominieren die Top-10 bei Umsatz und Gewinn, sowohl in Europa als auch in den USA: Angeführt wird die europäische Liste vom Ölkonzern Shell, gefolgt vom Mitbewerber BP und dem Autokonzern VW. International betrachtet führt der US-Einzelhandelskonzern Wal-Mart. Die mit Abstand höchste Marge erzielte in Europa und den USA übrigens die Pharmabranche.

Einkaufscenter in Wien-Mitte eröffnet

Das in der Vergangenheit wegen Beeinträchtigungen des zum Weltkulturerbe zählenden historischen Stadtbildes umstrittene Bauprojekt Wien-Mitte im Bezirk Landstraße befindet sich auf der Zielgeraden: Am 6. November wird der nun auf 17 Stockwerke zurückgenommene Gebäudekomplex, der Büros, Geschäfte und Gastronomieeinrichtungen beherbergen wird, präsentiert. Die feierliche Eröffnung erfolgt im Beisein von Bundespräsident Heinz Fischer und Bürgermeister Michael Häupl. Ab 8. November ist der Bau dann für die Öffentlichkeit zugänglich, vor allem ein Teil des 30.000 Quadratmeter großen Einkaufscenters "The Mall", dessen Vollbetrieb im April 2013 folgt.

Studie: Red Bull belegt internationalen Spitzenplatz in Marketinggeschichte

Marken-, Medien- und Werbeexperten sehen in dem Rekordsprung von Felix Baumgartner am 14. Oktober die bisher effizienteste Marketingaktion im Zeitalter von Social Media. Der Werbewert wird mit 4 bis 8 Mrd. Euro beziffert. Am stärksten sei die Online-Begeisterung über den Stratos-Sprung in den USA zu spüren gewesen, gefolgt von Großbritannien, Mexiko und Brasilien. Weltweit sei der Sprung überwiegend positiv beurteilt worden, der Traum jeder Marke, wie die Studie feststellt.

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT**EU-Kampagne „Wissenschaft ist Mädchensache“ im Technischen Museum**

Die EU-Kommission will mit der auf drei Jahre angelegten Kampagne mit Vorurteilen aufräumen und vor allem Mädchen für eine Karriere im Bereich Naturwissenschaften und Technik gewinnen. In diesem Rahmen startet am 9. November im Technischen Museum in Wien eine Veranstaltungsreihe, bei der Mädchen – aber auch Buben – Wissenschaftlerinnen befragen und bei Workshops in die Bereiche Energie, Mechatronik, Bionik und IT schnuppern können. In einer zweiten Phase sollen dann schwerpunktmäßig Studentinnen motiviert werden, in die Forschung zu gehen. <http://science-girl-thing.eu>

Starke Förderimpulse für forschungsintensive Klein- und Mittelbetriebe

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner zieht eine positive Bilanz der jüngsten Ausschreibungsrunde des transnationalen Förderprogramms EUROSTARS: „Wir können sieben innovative Projekte von österreichischen Klein- und Mittelbetrieben mit insgesamt drei Millionen Euro unterstützen. Gerade für KMU ist die internationale Vernetzung ihrer Kompetenzen oft entscheidend, um mit neuen Produkten Markterfolge zu erzielen“, betont der Minister. EUROSTARS ist eine gemeinsame Initiative der europäischen Forschungsinitiative EUREKA und der EU-Kommission, die besonders forschungsintensive KMU unterstützt. Gleich drei der erfolgreichen Projekte mit österreichischer Beteiligung beschäftigen sich mit Lasertechnologien. Drei weitere Projekte forschen im Bereich der Gesundheitstechnologien. Ein weiteres Vorhaben ist den erneuerbaren Energien gewidmet, indem der Wirkungsgrad von Pellets-Öfen weiter verbessert werden soll.

40 Jahre Internationales Institut für angewandte Systemanalyse

Das Internationale Institut für angewandte Systemanalyse (IIASA), 1972 als internationales Forschungscooperationsprojekt mit Sitz in Laxenburg gegründet, „steht für weltweit anerkannte Forschung in zentralen Zukunftsfeldern wie der Demografie und Klimaforschung“, gratuliert Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle. Das IIASA ist mit heimischen Universitäten und Forschungseinrichtungen gut vernetzt. Erfreulich sei auch das Engagement am IIASA im Bereich Nachwuchsförderung. So gibt es zum Beispiel seit

Jahren jeden Sommer ein „Young Scientists Summer Program“ für höhersemestrierte Studierende bzw. DoktorandInnen.

„Bessere Lernwelten“: Award für Bildungs- und Baukultur in Österreich

Der Award 'Bessere Lernwelten' ist eine Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und wird 2013 erstmals vergeben. Ausgezeichnet werden Projekte, die baukulturelle und pädagogische Qualitäten vorbildlich miteinander vereinen, wie Unterrichtsministerin Claudia Schmied erläutert: „Zu einem innovativen Bildungssystem gehören eine gute Schulinfrastruktur und Schularchitektur. Pädagogik und Architektur stehen vor der Aufgabe, in einem intensiven Dialog Modelle zu entwickeln und Bildungsräume für die Jugend zu schaffen.“

Eigene Schulklasse für unmündige minderjährige Flüchtlinge geplant

„Das Innenministerium legt großen Wert auf die altersgerechte Betreuung von minderjährigen Flüchtlingen“, so Innenministerin Johanna Mikl-Leitner und verspricht: „Künftig soll es eine eigene Schulklasse für unmündige Minderjährige in der Betreuungsstelle Traiskirchen geben.“ Die Bereitstellung der Lehrer sowie der schulorganisatorische Ablauf erfolgen dabei durch die Schulbehörden.

Josef Ostermayer fordert „einen starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk“

Im Rahmen einer internationalen Konferenz zur Finanzierung der Rundfunk-Digitalisierung in Osteuropa, die am 29. Oktober im Bundeskanzleramt stattfand, hob Medienstaatssekretär Josef Ostermayer die rasche und sozial verträgliche Einführung des digitalen Fernsehens in Österreich hervor, von der rund 95 Prozent der österreichischen Haushalte profitierten. Die breite, unerwartet intensive Nutzung internetfähiger „Smart-TV“-Geräte habe jedoch in einigen Ländern den Wunsch geweckt, das bisherige Gebührenmodell für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk auf eine geräteunabhängige Haushaltsabgabe umzustellen. In Österreich sei in dieser Frage noch keine Entscheidung gefallen, aber Staatssekretär Ostermayer stellte in seiner Eröffnungsrede klar: „Wir brauchen in Österreich und in Europa auch weiterhin einen starken, unabhängigen, der Tradition der Aufklärung verpflichteten öffentlich-rechtlichen Rundfunk, mit ausreichender und abgesicherter Finanzierung, damit er seiner gesellschaftlichen Integrationsfunktion auch in Zukunft nachkommen kann.“

KULTUR**Eyes On: Monat der Fotografie Wien**

Seit 2004 ist Eyes On – Monat der Fotografie Wien Teil des internationalen, biennial stattfindenden Netzwerks Europäischer Monat der Fotografie, dem auch Berlin, Bratislava, Budapest, Ljubljana, Luxemburg und Paris angehören. Bis 30. November stehen 225 Fotoausstellungen und Veranstaltungen auf dem Programm, an dem Museen und Ausstellungshäuser wie das Künstlerhaus, das Wien Museum, das Jüdische Museum oder das Naturhistorische Museum ebenso teilnehmen wie zahlreiche Galerien und Off Spaces. Die Eröffnung erfolgte unter Managing Director Thomas Liecek am 29. Oktober mit der Gemeinschaftsausstellung „distURBANces“ im Museum auf Abruf (MUSA), wo auch der Katalog 2012 erhältlich ist. Das Sujet stammt von der jungen österreichischen Fotokünstlerin Anita Witek, deren Arbeiten von der Galerie Raum mit Licht gezeigt werden, während sich in der Vienna Travelgallery Wien (Natalie Opocensky) und Berlin (Thorsten Strassas) begegnen, im Atelier Miniatur hingegen kleine Tiere in der Nacht. Schneiderei.Home.Studio.Gallery präsentiert die Auseinandersetzung mit dem Medium Polaroid, die Galerie Julius Hummel spürt dem Femininen im Wiener Aktionismus nach. U. a. zeigt das Wien Museum Karlsplatz von 15.11.2012 - 24.02.2013 die Fotografien des Filmemachers Hans Scheugl, das Jüdische Museum Wien bis 3.03.2013 „Vienna's Shooting Girls. Jüdische Fotografinnen aus Wien“ und das Naturhistorische Museum von 16.11.2012 - 6.01.2013 „Klaus Pichler – skeletons in the closet“.

Internationale Kunstuni-Konferenz

Von 8. bis 10. November findet erstmals in Wien die 12. biennial veranstaltete „Art, Science and Society“-Tagung des internationalen Netzwerks der Kunstuniversitäten, ELIA, statt. Mit etwa 500 TeilnehmerInnen zählt sie zu den wichtigsten Konferenzen zur universitären Ausbildung im Kunstbereich. In drei Hauptthemen werden der Beitrag der Kunst zum Wissen („Art Knows“), ihre forschende und analytische Qualität („Art Questions“) sowie ihre Rolle für wirtschaftliche und soziale Veränderung („Art Matters“) behandelt, aber auch Überlegungen zur universitären Kunstausbildung der Zukunft angestellt.

Die Eröffnung erfolgt durch Angewandten-Rektor Gerald Bast, Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle und Wiens Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny, als Redner werden

hochkarätige Gäste wie Architektin und Stadt-designerin Maria Aiolova, Ute Meta Bauer, Futurist Matthias Horx, Peter Weibel, Hito Steyerl und Yoko Ono erwartet.

Kunst und Wissenschaft treffen aber auch im Kunstforschungsprojekt „deconstruct“, eines der Projekte des Art(s)&Sciences-Call des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF), aufeinander. Die Ergebnisse der Erforschung der jeweils gegenseitigen Methoden des Empowerments können von 5. - 9. November in der Sala Terrana, Heiligenkreuzerhof, besichtigt werden. www.deconstruct.at

Wiener Hofmobiliendepot reist Sisi auf Korfu nach

Die Griechenland-Leidenschaft der österreichischen Kaiserin Elisabeth fand auf der Insel Korfu im neoantiken Traumpalast Achilleion ihren Niederschlag. Unter dem Titel „Sisi auf Korfu. Die Kaiserin und das Achilleion“ widmet das Wiener Hofmobiliendepot dieser Episode im Leben der Reisemonarchin anlässlich ihres 175. Geburtstags am 24. Dezember eine eigene Ausstellung. Sisi, die Korfu 1861 zum ersten Mal besucht hatte, ließ Schloss Achilleion, benannt nach ihrem Lieblingshelden Achill, anstelle einer verfallenen Villa zwischen 1888 und 1891 errichten.

Das Konzept wurde von Kuratorin Olivia Lichtscheidl (Sisi-Museum, Hofburg) breit angelegt und vereint zahlreiche originale Möbel, Kleidungsstücke und Reiseutensilien, aber auch ein Modell der Sisi-Jacht Miramar vor dem Hintergrund von Gemälden des Schlosses, das die Kaiserin noch vor ihrem Tod zum Verkauf stellte. Bis 27. Jänner 2013.

www.hofmobiliendepot.at

Staatspreis für Kulturpublizistik geht an Hazel Rosenstrauch

Die englisch-österreichische Kulturwissenschaftlerin und Wissenschaftspublizistin Hazel Rosenstrauch erhält den Österreichischen Staatspreis für Kulturpublizistik. Die mit 8.000 Euro dotierte Auszeichnung, die im Zwei-Jahres-Rhythmus abwechselnd mit dem Staatspreis für Literaturkritik vergeben wird, wird am 19. November von Kulturministerin Claudia Schmied überreicht. Rosenstrauch sei eine Kulturpublizistin „von großer intellektueller Unabhängigkeit und scharfem Verstand, fundiert, unerschrocken, nicht zu vereinnahmen“, so die Jury.

Hazel Rosenstrauch, 1945 als Tochter exilierter österreichischer Kommunisten in London geboren, studierte Germanistik, Philosophie

und Soziologie an der Freien Universität Berlin und promovierte an der Universität Tübingen mit einer sozialgeschichtlichen Studie über den Buchhandel im 18. Jahrhundert. Sie arbeitete u. a. für den Bayerischen Rundfunk, kuratierte Ausstellungen und schrieb zahlreiche Beiträge für Zeitschriften und Zeitungen.

In ihren Publikationen setzte sich Rosenstrauch auch immer wieder mit den jüdischen Wurzeln auseinander. Zu den Veröffentlichungen zählen u. a. „Aus Nachbarn wurden Juden“ (1988), „Beim Sichten der Erbschaft - Wiener Bilder für das Museum einer untergehenden Kultur“ (1994), „Die Grazie der Intellektuellen“ (1995), „Wahlverwandt und ebenbürtig. Caroline und Wilhelm von Humboldt“ (2009) und „Juden Narren Deutsche“ (2010).

20. Österreichischer Museumspreis

Der mit 20.000 Euro dotierte Preis geht an das Kärntner Museum Liaunig – in den Worten von Kulturministerin Claudia Schmied „ein Kontrapunkt zu den traditionellen musealen Einrichtungen“ des Umfelds, der mit 10.000 Euro dotierte Förderungspreis an das Wiener Museum auf Abruf (MUSA), der 5.000 Euro schwere Würdigungspreis an das Papiermachermuseum im oberösterreichischen Steyrermühl. Darüber hinaus werden ausgewählte Museen für besondere Verdienste in der jeweiligen Sparte mittels Anerkennungsurkunden geehrt. Die offizielle Preisverleihung findet am 9. November im Museum Liaunig statt.

Erfolg für Oper „La Wally“ am Tiroler Landestheater

Die Oper „La Wally“ von Alfredo Catalani, nach dem Roman „Die Geierwally“ von Wilhelmine von Hillern, kam zum ersten Mal am Landestheater in Innsbruck auf die Bühne und begeisterte das Publikum. Die 1892 an der Mailänder Scala uraufgeführte „La Wally“ ist eine tragische Dreiecksgeschichte um die emanzipierte Wally, die sich mutiger als alle Männer des Tiroler Dorfes erweist. Der neue Intendant Johannes Reitmeier führte selbst Regie und zeigte die Oper in ihrem historischen Umfeld und in Tiroler Tracht, was authentisch wirkte und die Stärke der emanzipierten Wally deutlicher zutage treten ließ. Jennifer Maines als Wally, Paulo Ferreira als Hagenbach, Bernd Valentin als Gellner und Sophie Mitterhuber als Walter überzeugten das Publikum. Das Bühnenbild von Thomas Dörfler zeigte eine stilisierte eisblaue Gletscherlandschaft, die Bedrohung durch Naturgewalten wurde durch Perchten symbolisiert.

www.landestheater.at

Gelungen: „Kiss me, Kate“ in der Volksoper

1956 feierte Cole Porters „Kiss me, Kate“ als Vorreiter des Musicals in Österreich in der Wiener Volksoper Premiere, jetzt gelang Bert Mottl eine witzige Inszenierung des Shakespeare-Stücks („Der Widerspenstigen Zähmung“) mit Andreas Lichtenberger und Franziska Becker in den Hauptrollen.

Das Wechselspiel der Stück-im-Stück-Handlung wird konsequent vor und hinter der Bühne durchgezogen: Bereits vor Beginn können die Zuseher bei offenem Vorhang den Vorbereitungen für Shakespeare zusehen, der Regisseur kommt aus dem Publikum. Das Geschehen hinter der Bühne ist im Stil der 1980er Jahre gehalten, während das der „Zähmung“ auf der Bühne durch mittelalterliche Kostüme unterstrichen wird. Sowohl die Schauspieler als auch das Orchester unter Lorenz Aichner agieren souverän und bescheren dem Publikum einen vergnüglichen Abend. www.volksoper.at

24. Internationales Berg- und Abenteuerfilmfestival Graz

Vom 13. - 17. November kämpfen 106 Filme um den „Grand Prix Graz“ und fünf „Kameras Alpin“ in Gold. Sie wurden aus 250 Filmen von der Jury ins Programm gewählt, das die fünf Kategorien „Natur & Umwelt“, „Alpine Dokumentation“, „Abenteuer“, „Klettern in Fels und Eis“ sowie „Alpine und fremde Kulturen“ umfasst.

Unter den Festivalfilmen befindet sich eine Alpine Dokumentation über den „Zerfallenen Berg“, an dem sich zwei zuvor bei Unfällen schwer verletzte Spitzenkletterer wieder aufrichten wollen sowie der Naturfilm „Goldrausch im Himalaya“, der die Suche tausender Menschen auf bis zu 5.000 Meter Höhe gelegenen Bergwiesen nach dem Raupenpilz „Yar-sagumbu“ thematisiert, der in China als Wundermittel hoch bezahlt wird. Erstmals werden auch 3D-Filme gezeigt („Schicksalsroute der Huber-Buam“ und der steirische Beitrag „Wir sind Planet“).

Bei den außer Konkurrenz gezeigten drei Multimediovorträgen gibt es mit dem Grazer Ehepaar Valeska und Philip Schaudy und deren Weltumradelungstour einen „Steirer-Schwerpunkt“. Zu den Stargästen zählt der polnische Höhenbergsteiger und Kameramann Dariusz Zaluski, der 2011 bei Gerlinde Kaltbrunnens K2-Gipfelsieg filmte, sowie der bekannte Alpinist Steve House.

www.mountainfilm.com

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

Plus von 3 Prozent im Wintertourismus erwartet

Zuwächse von 1 - 3% sowohl bei den Ankünften als auch bei den Nächtigungen erwartet Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner für die kommende Wintersaison, wie er am 27. Oktober am Rande einer Tourismus-Presskonferenz in Sölden (Tirol) bekanntgab. Die Buchungslage sei derzeit „ausgezeichnet, leicht besser als im Vorjahr“. Zudem rechne man auch mit einem nominellen Umsatzplus von rund 2,5%, ergänzte die Geschäftsführerin der Österreich-Werbung, Petra Stolba.

In der vergangenen Wintersaison hatte sich die Zahl der Gäste gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Prozent auf 16,43 Mio. erhöht, die Nächtigungen legten um 3,6% auf 64,30 Mio. zu. Sowohl Mitterlehner als auch Stolba zeigten sich optimistisch, den Ganzjahres-Nächtigungsrekord von 126,7 Mio. aus 2008 geringfügig übertreffen zu können.

Gemäß einer Umfrage über die Urlaubsplanung 2013 gaben 67% der befragten Österreicher an, zumindest einen Urlaub in Österreich zu planen. Der Rückgang bei italienischen Urlaubern werde von einer Steigerung (2,3%) bei deutschen Gästen kompensiert. Zudem fielen die Winter-Ferientermine in den wichtigsten Herkunftsmärkten wie Deutschland und Niederlande günstig. Eine auffallende Tendenz ist allerdings die zunehmende Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer (2008 noch 3,9 Tage, mittlerweile 3,6 Tage).

Burgenland will zur touristischen Ganzjahres-Destination werden

Die Herbst- und Wintersaison bietet viele Angebote in Sachen Kulinarik, Kultur, Unterhaltung und Wein, wobei 3 Mio. Nächtigungen angestrebt werden. Dazu beitragen soll das Kulinarik-Festival „Gans Burgenland“, das zahlreiche Veranstaltungen im gesamten Burgenland umfasst. Beim traditionellen Brauch des Martinilobens rund um den Neusiedler See öffnen jetzt die Winzer, die früher rund um den 11. November im eigenen Keller und bei Kollegen den jungen Wein probierten, die Kellertüren auch für Gäste und laden zum Kosten ein. Dabei können um einen einheitlichen Preis mehrere Keller besucht werden.

www.neusiedlersee.com

Der Thermentourismus (derzeit 40% der Gäste) soll unter dem Schlagwort „Der Winter wird heiß“ in der kalten Jahreszeit in die warmen Thermen locken. Die Zwischenbilanz sei

zufriedenstellend ausgefallen. Ein Plus bei ausländischen Gästen (3%) sei ein weiterer Schritt in Richtung Internationalisierung, meint der geschäftsführende Präsident des Burgenland Tourismus, Landeshauptmann Hans Niessl.

Wien-Tourismus präsentierte Sieger des Wettbewerbs für Design-Souvenirs

Unter Federführung von Vienna-Design-Week-Direktorin Lilli Hollein waren Teams aus sechs europäischen Ländern – Frankreich, Spanien, Deutschland, Italien, Großbritannien und Schweiz – eingeladen, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Zeitgemäße Souvenirs wie ein Kartenspiel mit Designzitat von Thonet bis Hoffmann (Jurysieger „Formafantasma“ von Andrea Trimarchi und Simone Farresin, Italien) sowie dreidimensionale Miniatur-Messingbausätze markanter Wiener Bauwerke (Publikumssieger „Pop-up Vienna“ von Hector Serrano, Spanien) sind zu Gewinnern des europaweiten Wettbewerbs gekürt worden und sollen demnächst als Kleinserie produziert und in der Tourist-Info am Albertinaplatz sowie im Designshop des Museums für angewandte Kunst (MAK) verkauft werden.

10 Jahre Wildnisgebiet Dürrenstein

Die mit 500ha flächenmäßig größten Naturwälder Österreichs, die seit der letzten Eiszeit weder Axt noch Motorsäge gesehen haben, liegen im Wildnisgebiet Dürrenstein. Im Bestreben, gefährdete Ökosysteme mit ihren Tier- und Pflanzenarten dauerhaft zu sichern, konnte zum 10-Jahres-Jubiläum des Wildnisgebiets, das inzwischen bereits 2.500ha umfasst, eine Erweiterung im Jahr 2013 um 1.000ha auf Flächen der Österreichischen Bundesforste AG durch Naturschutzlandesrat Stephan Pernkopf bekannt gegeben werden.

Im einzigen IUCN-anerkannten Wildnisgebiet der Kategorie I in Österreich konnte der hierzulande ausgestorbene Habichtskauz – die seltenste Waldeule Mitteleuropas – im Rahmen eines ambitionierten Wiederansiedlungsprojekts unter der Leitung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien seit 2009 langsam wieder Fuß fassen.

Vor kurzem wurde auch das vierte Buch in einer Reihe über die Lebewesen im Wildnisgebiet präsentiert. Die Arbeit über Fische, Amphibien und Reptilien befasst sich mit 4 Fisch- und je 6 Amphibien- und Reptilienarten. Geschäftsführer Christoph Leditzig kündigte an, dass Anfang 2013 eine Ausgabe über Tagfalter erscheinen werde. www.wildnisgebiet.at